

## Kleiner Abschluss der französischen Jugendlichen...

In Deutschland haben die französischen Jugendlichen zuerst eine Schuleübersicht gehabt. Im Vergleich zu der französische Schule fassen die Wörter „Freiheit“ und „Originalität“ zusammen, was sie gesehen haben.

Eva und Noemie H. haben „Freiheit“ benutzt, um ihre Schule abzuqualifizieren, weil die Schüler während der Unterrichten essen, trinken oder auch ihre MP3 hören dürfen. Die Schule ist auch nicht umzäunt. Julie et Mariko haben auch an einer Wasserschlacht in der Klasse teilgenommen und Aurélien hat mit dem Lehrer und den Schüler gelacht, als ein Chemietisch worden gebrochen ist. Mélanie und Noémie L. haben gefunden, dass es fast keine Disziplin in der Klasse gab und dass es eine Respektlosigkeit des Lehrers gab: die Schüler schnipsten, um ihn zu rufen! Außerdem ist der Schultag im Allgemeinen um 13 Uhr zu Ende. Es lässt den Schüler zu, Freizeit, Sport... zu treiben.

Originalität weil, die Schüler in ein paar Schulen sangen, um ihren Lehrer zu begrüßen; Tom hat es lustig gefunden aber wie Aurelien möchte es nicht in Frankreich tun.

Hélène, Claire-Marie, Marion, Elise, Julie und Mariko waren überrascht, die Schüler und den Lehrer die Morgenandacht in der Klasse tun zu sehen. Alexandre hat angemerkt, dass die Schüler das Klassenzimmer nicht wechseln und Noemie L., dass das Notesystem unterschiedlich als das französische Notesystem ist. Quentin und Aurélien waren überrascht, Nahrungsautomaten in dem Schulgelände zu sehen. In Frankreich sind solchen Automaten verboten.

Die französischen Jugendlichen haben auch die gute Atmosphäre, die in der Klasse herrscht, und die aktive Mitsprache aller Schüler betont. Die Stundeunterrichten sehen also nicht sehr lang aus. Die Beziehung zwischen den Lehrer und die Schüler ist nicht so distanziert wie in Frankreich; Der Lehrer macht ein Händeschütteln mit den Neuen in der Klasse. Zahlreiche Jugendlichen, wie Noémie L., Julie, Mariko, Lauranne, Mélina, Hélène oder noch Alexandre waren zugegen an der Aushändigung der Zeugnisse. Es ist ein zeremoniöser Augenblick, der in Frankreich nicht besteht. Die besten Schüler haben eine Medaille in ein paar Schule und in anderen Schule 2,50€ bekommen. Elise und Claire-Marie waren zugegen an der Darstellung der Projekte, die die deutschen Schüler im Jahreslauf vorbereitet haben. Es besteht nicht in diesem Schulniveau in Frankreich.

Es gibt trotzdem eine Gleichartigkeit mit Frankreich: Das Ende des Schuljahrs ist von einer Drucklockerung charakterisiert. Es kann erklären, dass Spiele ein paar Unterrichten den letzte Tag ersessen haben.

Was die Jugendlichen viel beliebt haben, ist zuerst, natürlich, Hansa Park, dann die Fahrradtour und die Schwimmbäder, die für die Jungen sehr unterschiedlich als Chabanais Schwimmbad sind. Nur Alexandre hat bekennt, dass er die freien Vormittage viel gemocht hat, weil er schlaffen konnte!

Die Jugendherberge und die 3 Tage weit von Giesen waren auch sehr beliebt. Aber die Jugendlichen bedauern, dass es früher im Programm nicht war, weil sie sich hier befreundet sind. Der Sommersportschlitten war auch eine wohlgefällige Aktivität besonders für Noémie H., Elise, Marina, Hélène und Mélanie

Hingegen haben die organisierten Besuchen (Biogas, Coca-Cola, die Wiederverwertung, die Mühle, das Umwelthaus) unterschiedlich für Mélanie, Lauranne, Mariko, Claire-Marie, Elise, Quentin oder Julie gefallen. In Bezug auf das Biogas oder die Wiederverwertung waren die

Gerüche störend oder in Bezug auf das Umwelthaus oder die Mühle war der Besuch zu lang oder langweilig.

Betreffs Coca-Cola haben der Empfang und die « Teilantworten » des Besuchsführers beispielhaft missfallen. Viele Jugendlichen wie Quentin oder Elise haben übrigens ihn einen Lügner genannt. Man muss in Erinnerung zurückrufen, dass er keine Lüge gesagt hat aber dass er unseren Fragen nicht ehrlich geantwortet hat. Er hat unseren Fragen umgegangen.

Über Deutschland und die deutschen Gewohnheiten erinnern die französischen Jugendlichen sich, dass man viel Mineralwasser trinkt. Man isst auch viel, wann man will, und vor allem Bestrichene Brote, fast keine warme Speise. Ein paar Tagen später waren alle Jugendlichen daran gewöhnt. Mariko und Claire-Marie waren erstaunt, die deutschen Mädchen sich grüßen zu sehen : sie küssen sich auf den Mund!! Lauranne war schockiert, es zwischen Eltern und ihren Kinder, die an diesem Austausch teilgenommen haben, zu sehen.

Marine, die die Gelegenheit gehabt hat, das hildesheimers Krankenhaus zu besuchen, hat uns versichert, dass es wie in Frankreich war; man muss Geduld haben, um bei der Umfallstation übernehmen zu sein.

Endlich Hélène, Marina, Noémie und Fabien haben Fragen über die deutsche Verkehrsregelung gehabt. Gibt es keine Geschwindigkeitsbegrenzung? Sie haben auch bemerkt, dass es fast keine Radarkontrolle und fast kein Verkehrszeichen gibt. Die Verfärbung der Verkehrslichter ist nicht wie in Frankreich und die Strassen sind gerade und sie sind in rechten Winkel geendet.

Abschließend sprachen ein paar Jugendlichen kein Deutsch aber es war eigentlich kein Problem. Alexandre, der schon an einem Austausch teilgenommen hatte, ist mit der neuen deutschen und französischen Begleiterinnen zufrieden. Aber er vermisst, dass Claudia nicht mehr mit uns war.

Marine, Hélène, Julie und Marina werden sich langezeit an der Angst, die Carstens ihnen in der Jugendherberge gemacht hat, erinnern. (Als sie die Jungen besuchen wollten!!)

Insgesamt haben das Programm, die Freundlichkeit der Begleitern und Begleiterinnen und der Empfang in den Familien den französischen Jugendlichen viel gefallen und sie wollen alle im 2009 wiederkommen.